**“Zeilen-Returns gibt’s nur bei Gedichten”**

Während man bei einer Schreibmaschine nach jeder Zeile für einen „Wagenrücklauf“ sorgen muss, teilt sich der Computer die Zeilen selber ein. Nur bei Gedichten darf und muss man nach jeder Zeile manuell in die nächste schalten. Hier ist sozusagen jede Zeile ein eigener Absatz.

Absatzzeichen kann man wie andere Zeichen nachträglich einfügen oder löschen. Um sie zu setzen, setzt du einfach die Schreibmarke in den Text und drückst die Eingabetaste. Um sie zu löschen, setzt du die Schreibmarke an den Anfang einer Zeile und drückst die Rücktaste.

Es folgt ein Gedicht. Teile es ordnungsgemäss in Verse auf, indem du die Schreibmarke hinter jedes Reimwort setzt und die Eingabetaste drückst. Nach jeder zweiten Verszeile beginnt eine neue Strophe. Drücke dort zweimal die Eingabetaste. Die Zeichen / für Zeilensprung und // für Leerzeile löschst du bitte weg.

**Anto-Logie**

Vor Zeiten lebte wie bekannt / als grösster Säuger der Gigant, // wobei „gig“ eine Zahl ist, die / es nicht mehr gibt, so gross war sie. // Doch jene Grösse schwand wie Rauch, / Zeit gab’s genug und Zahlen auch. // Bis eines Tags ein winzig Ding, / der Zwölef-Ant, das Reich empfing. // Wo blieb sein Reich, wo blieb er selb? / Sein Bein wird im Museum gelb. // Zwar gab die gütige Natur, / den Elefanten uns dafur. // Jedoch der Pulverpavian, / der Mensch, voll Gier nach seinem Zahn, // erschiesst ihn, statt ihm Zeit zu lassen, / zum Zehen-Anten zu verblassen. // Oh Klub zum Schutz der wilden Tiere, / hilf, dass der Mensch nicht ruiniere // die Sprossen dieser Riesenleiter, / die stets noch weiter führt und weiter. // Wie dankbar wird der Ant dir sein, / lässt du ihn wachsen und gedeih’n, // bis er dereinst im Nebel hinten, / als Nuel-Ant wird still verschwinden. (Christian Morgenstern)